

Raum ist in der kleinsten Hütte

Die Zahl der Singlehaushalte steigt weiterhin.

Kleinere Wohnungen bedeuten aber nicht automatisch wenig Platz.

BERNHARD SCHREGLMANN

Z

Zwei Drittel aller Wohnhäuser in Österreich sind Einfamilienhäuser. Doch der Anteil der Wohnungen wird größer, vor allem die zunehmende Zahl an Singles erhöht den Wohnbedarf. Zwar stehen laut Statistik Austria jedem Bewohner inzwischen durchschnittlich 41,2 Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung, doch viele Immo-

liensmakler orten verstärkte Nachfrage nach kleinen Wohnungen beziehungsweise eine Renaissance der Garçonnière. Je kleiner die Wohnung, desto drückender das Platzproblem. Doch mit Kreativität lässt sich hier vieles lösen, weiß Ursula Amtmann, Interior-Expertin bei Ikea Salzburg. Sie hat einige Tricks parat, mit deren Hilfe man auch eine kleine Wohnung offen und freundlich gestalten kann und trotzdem nicht auf Stauraum und verschiedene Verwendungsmöglichkeiten verzichten muss.

Das fängt schon bei der Wandfarbe an: „Helle Wände sind besser als dunkle“, sagt Amtmann, was aber nicht bedeute, dass alles weiß ausgemalt sein müsse. Aber mit hellen Farben, das gilt auch für Möbel und Textilien, wirkt ein Raum sofort frischer. „Auch gläserne Materialien machen mehr Luft, mithilfe von Spiegeln lässt sich das subjektive Raumgefühl verdoppeln.“ Anstelle von langen, dunklen Vorhängen empfiehlt sie etwa Rollos oder Jalousien.

Auch bei der Anordnung der Möbel ist Umdenken gefragt. Amtmann: „Man tendiert dazu, Möbel entlang der Wände aufzustellen. Da wird's dann schnell einmal knapp.“ Man könnte sie von der Wand wegrücken und etwa das Sofa vor eine Ablage oder ein Bücherregal stellen. „Auch beim

Schreibtisch tendieren die meisten dazu, ihn an die Wand zu schieben, dabei kann man ihn auch mit der Schmalseite zur Mauer aufstellen“, sagt die Expertin. „Wenn man Möbel schon an die Wand stellt, sollte auch das Darüber genutzt werden, also ein Regal über dem Sofa montiert werden.“

Höhe, das ist überhaupt eines der Schlüsselwörter beim Einrichten kleiner Wohnungen. So lassen sich über den Türen Regalbretter oder sogar Kästen montieren, „manchmal geht das auch bei Fenstern“, erläutert die Expertin. Man müsse in jedem



Helle Farben sind besser als dunkle, Glas wirkt luftiger.

Ursula Amtmann, Ikea-Salzburg

BILD: SN/SB

nur 25 Zentimeter Platz ist: Einfach zuerst den Haken montieren und dann das Möbelstück hinstellen.“

Schon im Eingangsbereich spießt es sich oft, weil die Schuhe viel Platz wegnehmen. „Wenn kein Platz für die Restschuhe ist, dann muss man sie woanders unterbringen, etwa im Schlafzimmer.“ Auch ein Schuhregal, das etwas höher an der Wand befestigt ist, bietet darunter Abstellmöglichkeiten. Klappregale helfen ebenfalls beim Stauen des Schuhwerks. „In kleinen Vorräumen empfehlen sich Schiebetüren, vielleicht sogar mit einem Spiegelelement“, rät Amtmann.

Im Wohnzimmer schaffen neue Technologien neue Einrichtungsansätze. Denn mit den Flachbildschirmen kann der Schreibtisch – sollte er überhaupt noch nötig sein – kleiner werden, auch der Platzbedarf für den Fernseher verringert sich. „Vieles läuft über einen Laptop, da reicht dann eine Unterlage auf dem Schoß“, sagt Amtmann.

Auch für Esstische gibt es inzwischen einfache Klapp- und Ausziehmöglichkeiten.

„Gut sind Möbel, die mehrere Funktionen erfüllen“, rät die Einrichtungsberaterin.

„Ein Hocker kann auch gleichzeitig ein Beistelltisch sein.“ Der klassische Couchtisch hat aus ihrer Sicht ebenfalls ausgedient, den Menschen sind Esstische, wo man gerade sitzt, lieber. Das entspricht auch dem aktuellen Wohntrend. Die Couch braucht man nur fürs Fernsehen, nicht mehr für die Gäste. „Wenn die Wohnung wirklich klein ist, muss das Sofa auch gleichzeitig Bett sein“, sagt Amtmann. „Wichtig ist dann eine Staumöglichkeit für das Bettzeug.“ Angesichts der E-Books verlieren auch Bücherschränke ihre Notwendigkeit.



Viel Platz ist unter der Stiege.

BILD: SN/IKEA